

[Zurück zur Liste](#)[Vorherige Artikel](#)[Nächste Artikel](#)[PDF](#)[TIFF](#)[Drucken](#)

Umzug in das nahe Entlebuch

Berner Zeitung / Emmental, 2002-02-15

Die Paul Reber AG ist einer der grössten Arbeitgeber in der Gemeinde Schangnau. Vorab aus praktischen Gründen verlegt die gut 20 Mitarbeiter starke Montagefirma ihren Sitz nun nach Schüpfheim.

• Markus Zahno

Sei es in der Schweiz, in Schottland, Israel oder Portugal - in ganz Europa montiert die Paul Reber AG Förderanlagen aller Art. Ihren Sitz hat die Firma heute in Schangnau. Allerdings nicht mehr lange: Wie die «Wochen-Zeitung» berichtet, hat das Unternehmen in Schüpfheim das Areal der ehemaligen Baufirma Schnyder ersteigert. Für das Maschinen- und Materiallager hatte die Paul Reber AG bis anhin in Thun einen Platz gemietet - mit Sattelschleppern wurde das Lager bereits nach Schüpfheim gezügelt. Bald wird nun auch der Firmensitz dorthin verlegt. Das Büro, oder zumindest ein Teil davon, soll aber weiterhin an seinem Wohnort Schangnau bleiben, sagt Firmenchef Paul Reber gegenüber dieser Zeitung.

Mehrere Vorteile

Weshalb er sein Unternehmen denn überhaupt nach Schüpfheim zügelt? «Schon seit längerem haben wir etwas Eigenes gesucht», erklärt Reber. Zudem sei der Standort in Schüpfheim nicht nur steuer-, sondern vor allem auch verkehrstechnisch günstiger gelegen: «Wir transportieren schweres Material und sind deshalb darauf angewiesen, dass man mit schweren Lastwagen auf unser Areal fahren kann.» In Schangnau sei dies momentan nicht möglich - die Brücken mit tiefen Gewichtslimiten lassen grüssen. Schangnaus Gemeindepräsident Markus Schneiter: «Natürlich bedauern wir den Wegzug. Er zeigt einmal mehr, dass wir hier nicht die gleich langen Spiesse haben wie andere Gemeinden.»

Mit ihren gut 20 Mitarbeitern ist die Paul Reber AG einer der grössten Arbeitgeber in Schangnau. Gearbeitet haben die Angestellten aber kaum in der Gemeinde zuoberst im Emmental. «Wir sind eine Montagefirma; daheim in der <Bude> verdienen wir kein Geld», sagt Reber.

Ständiges Wachstum

Die Geschichte der Firma von Paul Reber, der gelernter Landwirt ist, begann 1979. «Damals kaufte ich den ersten Lastwagen und machte Holztransporte», berichtet er. Später begann Reber erste kleinere Montageaufträge anzunehmen. 1988 baute er in Lenk innert fünf Tagen einen Skilift. Das Unternehmen wuchs und wuchs - «unsere Auftragsbücher sind im Moment randvoll», sagt Reber. Als Stärke seines Unternehmens sieht er vor allem die Flexibilität und die Qualität seiner Mitarbeiter. «Bei uns ist wichtig, dass man logisch denken kann.» Rebers Auftraggeber sind Maschinenfirmen wie etwa die Langenthaler Ammann AG. «Sie verkaufen ihre Anlagen, die wir beim Käufer dann montieren.» Gestern kam Paul Reber übrigens gerade aus Wien zurück: Dort montierten er und seine Mitarbeiter eine 600 Meter lange Kiesförderanlage. u